

Einladung

zum öffentlichen Symposium

Der Rhein: 20 Jahre nach der Brandkatastrophe in Schweizerhalle

25. Oktober 2006
18.15 – 20.00 Uhr

Aula der Universität Basel, Petersplatz 1,

In welchem Zustand befindet sich der Rhein 20 Jahre nach der Brandkatastrophe in Schweizerhalle? Am 1. November 1986 gelangten beim Brand einer Lagerhalle in Schweizerhalle zusammen mit dem Löschwasser zwischen 15 und 40 Tonnen Chemikalien in den Rhein. Als Folge davon wurde die Tier- und Pflanzenwelt des Rheins über eine Distanz von rund 500 km stark geschädigt. Unzählige tote Fische forderte dieser Unfall. „Der Rhein ist tot“, verkündeten die Medien.

Wie präsentiert sich heute der Rhein? Welche Auswirkungen hatte der Vorfall auf die Gesetzgebung und die darauf aufbauenden Sicherheitsvorschriften? Wie hat sich die Wasserqualität verändert? Konnte sich der Lebensraum Rhein erholen? Gibt es Perspektiven für eine Weiterentwicklung des Rheins in Richtung naturnaher Lebensraum?

Diesen Fragen und weiteren interessanten Aspekten des Rheins in der Region Basel werden renommierte Fachleute in ihren Referaten im Rahmen des Symposiums nachgeben.

Programm:

- 18.15–18.25 Einleitung und Moderation durch Franziska Humair, Journalistin, Basel
- 18.25–18.55 Dr. iur. Jürg Hofer, Leiter des Amts für Umwelt und Energie, Basel-Stadt
«Der Brand von Schweizerhalle hat vieles ausgelöst – auch für den Rhein»
- 18.55–19.25 Prof. Dr. Bruno Baur, Institut für Natur-, Landschafts- und Umweltschutz (NLU),
Universität Basel
«Der Rhein ist nicht tot, aber er hat sich verändert»
- 19.25–19.55 Dipl.-Biologe Felix Künemund, Staatliche Fischereiaufsicht, Regierungspräsidium
Freiburg, Dienstsitz Offenburg
«Wiederansiedlung des Lachses im südlichen Oberrhein»»
- 19.55–20.00 Zusammenfassung: Franziska Humair
- 20.00 Umtrunk

Eine Anmeldung ist nicht nötig, das Symposium ist öffentlich und der Eintritt gratis. Im Anschluss an die Veranstaltung sind Sie herzlich zu einem Umtrunk eingeladen.

Organisation:

Institut für Natur-, Landschafts- und Umweltschutz (NLU) der Universität Basel

Weitere Infos:

www.conservation.unibas.ch
Tel.: 061 267 08 31
E-Mail: Bruno.Baur@unibas.ch

Das Symposium wird unterstützt durch:

